Segelflug, die natürlichste und edelste Flugart

Autor(en): **Geiger, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706020

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

100 Jahre Kadettenkorps Baden

(ab.) In seiner neueren Geschichte hat sich das Kadettenkorps Baden um die Pflege und Verbreitung der Leibesübungen in der Stadt Baden erhebliche Verdienste erworben. Diese Bestrebungen gingen Hand in Hand mit der **vordienstlichen Ausbildung auf die Rekrutenschule.** In beiden Belangen entwickelte Turnlehrer Hans Ott eine überaus verdienstvolle Tätigkeit. Er steht dem Korps nunmehr seit 25 Jahren vor und erfuhr anläßlich des 100jährigen Jubiläums, das das Korps Samstag, 15. September, feiern konnte, die verdienten Ehrungen. Das Jubiläum gestaltete sich für die Stadt Baden zu einem eindrucksvollen Ereignis und bewies erneut die enge Verbundenheit zwischen Korps und Bevölkerung. Die Kadetten defilierten am Nachmittag im Anschluß an einen imposanten Festzug vor den ehemaligen Bezirksschülern und boten im Kompagnieexerzieren ausgezeichnete Leistungen. Einen breiten Teil des Jubiläumsprogramms nahmen die **turnerischen Darbietungen ein.** Die Kadetten bestritten einen Hindernislauf und zeigten Mut- und Reaktionsübungen. Den Höhepunkt der Wettkämpfe bildeten die Pendelstafette und vor allem die kantonale Kadettenmeisterschaft über 4 × 100 m. Diese wurde in fünf Serien zu je vier Mannschaften auf Zeit gelaufen. Eine feine Siegerleistung boten die Reinacher Kadetten, die den schönen, von der Kadettenkommission Baden gestifteten Wanderpreis an sich brachten. Reinach benötigte 50,9 Sek., Lenzburg 51,2, Baden 51,4, Zofingen 51,7 und Leuggern 51,7. Im Anschluß an die turnerischen Wettkämpfe wurden Staffelwettkämpfe im Schwimmen ausgetragen, wobei man bereits gute Crawl-Stilisten beobachtete. Die Kadetten scheuten auch Sprünge vom 10-m-Turm nicht.

Ein prächtiger Gabentempel wartete auf die Sieger eines Fünfkampfes turnerischen Charakters, bestehend aus 80-m-Lauf, Weitsprung, Klettern, Kugelstoßen, Reck frei gewählt kombiniert mit Schießen und Schwimmen. Die Kadetten Egon Schneider, Fritz Stäubli und Armand Wetzel erzielten die höchsten Punktzahlen. Das Wettschießen sah die Kadetten Willi Kaufmann, Josef Merkli und Roland Rykard mit 29 Punkten bei einem Maximum von 30 Punkten erfolgreich. Erziehungsdirektor Zaugg würdigte die Leistungen der Kadetten in einer beherzigenswerten Ansprache.

Veteranen des Tessiner-Putsch-Dienstes 1890

Diesen Herbst sind es 55 Jahre her, daß auf Befehl des Bundesrates sechs Berner Bataillone und ein Dragoner-Regiment unerwartet unter dem Oberkommando des eidg. Kommissärs Herrn Oberstdivisionär Künzli nach dem schönen Tessin beordert wurden, wo die Revolution ausgebrochen war. Was vor der seltenen Fahrt der Fahne geschworen, haben die Milizen, die manche Episode erlebt, gehalten und durch taktvolles Auftreten erreicht, denn nach den damaligen Berichten erfreuten sich die Berner besonderer Sympathien bei der Tessiner Bevölkerung, so daß der Abschied manchenorts schwer wurde! Dieses denkwürdige Erlebnis vor 55 Jahren werden nun die noch überlebenden Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die heute im Alter von 87—75 Jahren stehen, in vaterländischer Weise begehen, um die alten Kameradschaften zu erneuern. So kommen die Veteranen der 4 Bataillone 28, 29, 30 und 40 Sonntag, den 30. Sept., nachmittags, unter dem Ehrenpräsidium von Mitveteran Oberst Dr. Markus Feldmann im großen Bürgerhaussaal in Bern zusammen, während sich die Mannen der Bataillone 38 und 39 schon Sonntag den 23. dies im Hotel Bahnhof in Huttwil zusammenfanden. Von den Bahnstationen werden den von auswärts kommenden Veteranen gegen einen von den Obmännern zu beziehenden Ausweis Billette zum halben Preis verabfolgt, was vielen Kameraden die Teilnahme an der Feier erleichtern wird. Die Anmeldungen sind umgehend zu richten an Rud. Aellig, Fellenbergstr. 12, in Bern, für die Bataillone 28, 29, 30 u. 40. Möge dieser Appell alle alten Veteranen, die sich verstreut im Schweizerland aufhalten und deren Adressen leider unbekannt sind, erreichen und zum Besuche der Feier in Bern aufmuntern. R. A.

Die britischen Flugzeugträger

Die während dem Krieg in England gebauten Flugzeugträger stellen einen Triumph der Kriegsschiffskonstruktion dar. Fünf dieser großen Träger wurden kürzlich an der Teilnahme von Aktionen in der Nähe der japanischen Küste erwähnt. Vier davon wurden von japanischen Bomben getroffen, doch ist keiner davon gesunken, sondern zum Teil kämpften sie weiter und zum Teil erreichten sie mit eigener Kraft ihren nächsten Stützpunkt. Auf zwei davon stürzten sich sogenannte Selbstmordflugzeuge der Japaner. Schon während einer Geleitzugschlacht in der Nähe von Malta im Jahre 1942 wurde die «Illustrious» von einer 500-kg-Bombe getroffen. Sie fuhr damals aber mit 22 Knoten Geschwindigkeit weiter. Es darf heute mitgeteilt werden, daß auch die «Indomitable» auf einer Geleitfahrt

(Forts. S. 73)

Segelflug, die natürlichste und edelste Flugart

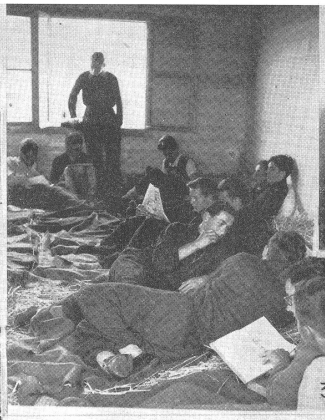
Fliegen, den Luftraum mit seinen unerforschten Geheimnisssen zu beherrschen, kennen wir als einen der ältesten Wunschträume der Menschheit. In Sagen und bildlichen Darstellungen aller Völker der Welt dringt dieses Sehnen immer wieder durch die Geschichte der Jahrhunderte.

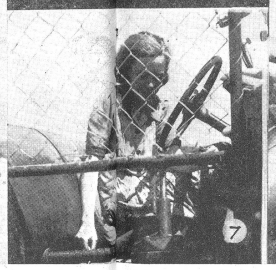
Im Segelflug erst geht der fliegerische Wunschtraum des Menschen in die Wirklichkeit über. Der Segelflieger lauscht der Natur im lautlosen Flug die innigsten Geheimnisse ab. Sonne, Wind und Wolken sind des Segelfliegers Freunde. Diese von Gott geschaffenen Freunde sind es, welche den Segelflieger von der Motorenkraft, von Lärm und Rauch unabhängig lassen. Der Segelflug weicht weit ab von jeglichem Kampf gegen die Natur, er ist engste Naturverbundenheit und gerade das ist es, was der Mensch bra cht, um allen Kummer und die so drückenden Sorgen des Lebens zu vergessen. Wenn einmal der Motorpilot von Strecke und Motoren Abschied nimmt, so geht sein letzter Wunsch doch noch dahin, sein Arbeitsfeld mit dem Segelflug zu beschließen. Er reicht seinem Kameraden des Fluges die Hand, kreist mit ihm Flügel an Flügel gleich wie die Raubvögel, überfliegt die reifen Kornfelder, Dörfer und Landschaften, erklimmt die steilsten Geröllhalden und steilsten Felswände, steigt hoch über den finstersten Abgründen in die schneeweißen Wolkenburgen und verschwindet in ungeahnten Höhen der Sichtweite des menschlichen Auges.

Der Segelflug gehört zu den schönsten, edelsten und vor allem zu den natürlichsten Flugarten. Der Segelflieger lernt frühzeitig den Einfluß von Wind und Wetter, sowie die Ausnützung der Naturkräfte kennen. Die Segelfliegerschulung erzieht den jungen Bürger zur Selbständigkeit und selbständigem und verantwortungsvollem Handeln. Der Wert des Segelfliegens besteht aber auch noch in der Schärfung der Sinnesorgane für fliegerische Vorgänge, sowie in der Entwicklung des rein fliegerischen Gefühls.

Wir Schweizer Segelflieger wissen, was Segelfliegen bedeutet und welche Leistungen erzielt worden sind. Wir danken dafür, daß das Ideal des Segelfluges trotz allem bewahrt worden ist, das Ideal welches den Flugtraum so vieler Menschen zur Wirklichkeit werden läßt.

Segelfluggruppe Winterthur,
Geiger H.





① Stete Hilfsbereitschaft ist ein erstes Gebot der Flieger.

② Letzte Instruktionen vor dem ersten Flug.

③ Im Vorunterrichtslager für Segelflieger.

④ Vor dem Start wird die Klinke- und Seilabwurf-Kontrolle geprüft.

⑤ Das abwerfbare Fahrgestell wird vor dem Start an der Landekufe befestigt.

⑥ Vor dem Start wird der Fallschirm angegürtet.

⑦ Die Windenführerin an der Arbeit der S. G. Winterthur.

⑧ Segelflugzeug S. 21 Doppelsitzer vor dem Start.

⑨ Rückkehr des Fluglehrers mit Schüler nach einem Stundenflug.

⑩ Mittels Windenstarts in Frauenfeld flog Fluglehrer Geiger mit diesem Flugzeug S. 21 5 Std. 2 Min., wovon 3½ Std. über Winterthur.

Phot. E. Geißbühler, Winterthur. Phot. G. Tièche, Olten.

Segelfliegen

Das Reich der Lüfte ist unermeßlich, ihm sind keine Grenzen gesetzt. Freiheit bedeutet es im wahren Sinne des Wortes und Freiheit empfinden die, die es erforschen. Nicht umsonst gilt die Behauptung, die sagt, daß das Sich-vom-Boden-Losreißen und das Sichtragen-Lassen von der Luft eines der schönsten Erlebnisse im Menschenleben ist. Aber wem gehört dieses Lob? Ganz sicher dem Flugzeug. Es hat tatsächlich die Luft erobert, so gut und geschickt, daß es heute fast ein leichtes ist, fliegen zu können. Doch, wer sich selbst zum Flieger machen will, muß trotzdem vieles lernen. Eigentlich ist es nicht ein Lernenmüssen, sondern ein verborgener Iealismus spornt hier zum zwanglosen «Vorrücken in eine höhere Sphäre» an... es ist die Begeisterung. Den Jungen fehlt es nicht daran und ihnen wird immer mehr Gelegenheit geboten, das Fliegen zu erlernen. Nicht etwa deshalb, weil der Krieg es erfordert, sondern weil die vom bekannten Ausspruch befolgten Mahnworte — «Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt!» — von Erfolg waren und erst recht in der Zukunft ihre Bedeutung nicht verlieren dürfen.

Die Grundbegriffe des Fliegens können dem Schüler, dem zukünftigen Flieger, nirgends besser als im Flugmodellbau und im Segelunterricht verständlich gemacht werden. Hier erhält er alle die notwendigen technischen und praktischen Kenntnisse, die ihm zugleich das Zutrauen zum Fliegen — denn auch das muß erst einmal erreicht werden — überraschend stärken. Und wenn der Schüler soweit vorbereitet ist, daß er über die kleinste einfache Schraube eines allein zu erstellenden Flugmodelles bis zum feinen Mechanismus eines selbst zu steuernden Segelflugzeuges Bescheid weiß, kommt eines Tages die große Stunde: **der erste Flug!** Keiner, der Flieger geworden ist, kann dieses packende Ereignis vergessen, es ist, als blieb es auch später, der Flug der Flüge. Tic.